

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 17 (1913-1914)
Heft: 5

Artikel: Kranke
Autor: Thurow, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-662226>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kranke.

(Davoser Studie.)

Wie stille Inselchen im wilden Meere
Der rauhen Zeit sind diese Südterrassen.
Von fernen Grenzen trägt die schwankte Fähre
Die armen Pilger, kraft- und mutverlassen.

Die dunkle Slavin neben dem Germanen,
Der Welsche wortlos an des Briten Seite.
Wo blieb der Lobgesang auf Rang und Ahnen,
Der Rassenhochmut und die Gier zum Streite?

Ein jedes Aug' umdüstern stille Qualen
Und müde Ahnung dämpft das heiße Streben;
Des Todes unsichtbare Mühlen mahlen
An jedem Tag ein Quentchen warmes Leben ...

H. Thurow.

Der Mulo.^{†)}

Von H. S. Merriman.

„Ob ich lebe oder sterbe: beides ist gut.“

„Ai—i—iah“, riefen die Leute, den Schrei der Maultiertreiber nachahmend, als Juan Quereno vorüberging. Dies sollte ein Spaß sein. Seit zwanzig Jahren war dies ein Spaß gewesen in dieser Gegend; einer von den wenigen, denn der ungebildete Verstand faßt langsam auf und vergift noch langsamer. Schon in der Schule hatte einer Juan Quereno den Übernamen „Mulo“ angehängt. Wie in Italien und einigen Teilen der Provence hat auch in Spanien jeder seinen Tauf- und Spitznamen. So allgemein ist dieser Brauch, daß amtliche Register gezwungen sind, Kenntnis davon zu nehmen, und gewichtige Regierungsdokumente werden abgefaßt im Namen eines Herrn So und So, „zubenannt der Affe“.

Es gibt ärgerere Spitznamen im Dorfe als „Mulo“, denn dieser ist ein gar williges Tier, wenn man es zu nehmen weiß. Ein Maulesel bleibt ganz plötzlich stehen — wie es scheint, bedrückt ihn etwas und er will es auf der Stelle ausdenken. Wer dann den Stock erhebt, ist natürlich ein Narr, jedermann weiß das. Da bleibt nichts anderes übrig, als auch stehen

^{†)} Maulesel.